

### 685 **3. Für eine nachhaltige Stadtentwicklung**

686 Nahezu alle Bereiche unseres Lebens sind vom Wachstums- und Beschleunigungsdenken geprägt.  
 687 Die damit eng verknüpfte neoliberale Wirtschaftsweise führt allerdings immer stärker zu sozialen  
 688 und ökologischen Krisen und damit zur Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Diesen  
 689 Zusammenhang spüren wir sowohl global und national als auch lokal – hier vor Ort. Schlechte Luft  
 690 in der Stadt sowie schrumpfende Freiräume und Grünflächen sind nur zwei Beispiele dafür, dass  
 691 auch Leipzig vor enormen Herausforderungen für eine wirklich nachhaltige Stadtentwicklung steht.  
 692 Auf dem Weg zur sozialökologischen Transformation unserer Stadt sind verantwortungsvolle und  
 693 innovative Lösungen in vielen Bereichen gefragt, u. a. im kommunalen Klimaschutz sowie der  
 694 städtischen Bodenpolitik, die wir gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern entwickeln und  
 695 umsetzen möchten. Die Frage, wie wir das Zusammenleben in Zukunft sozial und ökologisch  
 696 gerechter gestalten und welche Rolle dabei eine solidarische Lebensweise sowie die Überwindung  
 697 einer Wachstumsgesellschaft spielen können, ist für DIE LINKE eine der zentralen  
 698 Herausforderungen.

#### 699 **3.1. Für eine ganzheitliche Energiewende und klimagerechte Stadtentwicklung**

700 Die massive Zunahme von Extremwetterereignissen, der steigende Meeresspiegel und sich  
 701 ausbreitende Wüsten sind neben Kriegen und Hunger schon jetzt die Hauptursachen globaler  
 702 Fluchtbewegungen. Ohne wirksame Maßnahmen gegen den Klimawandel nehmen diese Folgen der  
 703 Erderwärmung künftig erheblich zu. Auch Leipzig muss deshalb seine Klimaschutzmaßnahmen  
 704 intensivieren und zugleich die sozial-ökologische Transformation der Stadt vorantreiben. In den  
 705 letzten Jahren wichen häufig Grünflächen der baulichen Verdichtung. Diese Entwicklung hat einen  
 706 erheblichen Einfluss auf die biologische Vielfalt, das Klima, die Luft- und damit auch auf die  
 707 Lebensqualität der Menschen in Leipzig. Bisher sind die Umweltqualitätsziele nicht ausreichend  
 708 umgesetzt. Eine wichtige Rolle muss deshalb eine sozial ausgewogene und ganzheitliche  
 709 Energiewende in den Bereichen Wärme, Strom, sichere Wasserversorgung und Mobilität  
 710 einnehmen. Kein Dorf, kein grüner Landstrich darf künftig noch für das Kohlekraftwerk Lippendorf  
 711 abgebaggert werden. Für eine klimagerechte Stadtentwicklung führt kein Weg am Kohleausstieg  
 712 Leipzigs bis zum Jahr 2030 vorbei.

713 Deshalb treten wir ein für:

- 714 • die weitere Umsetzung der Klimaanpassungsstrategie
- 715 • die stärkere Nutzung der energetischen Potenziale solartauglicher Dachflächen und  
716 verwertbarer Bioabfälle
- 717 • die Realisierung einer umfassenden Gründach- und Grünfassadenstrategie
- 718 • die Prüfung von verbindlichen Standards für klimafreundliche, energieeffiziente  
719 Gebäudestrukturen
- 720 • den stärkeren Ausbau der erneuerbaren Energie der Stadtwerke
- 721 • die Erarbeitung konkreter Alternativen zur Fernwärme aus Lippendorf
- 722 • den Ausbau der Bürgerenergie als dezentrale und unabhängige Energiequelle
- 723 • transparentere Vergabeverfahren für Brachen
- 724 • ökologisch nachhaltige Entwicklung des Leipziger Neuseenlands und der Hafenprojekte als  
725 naturnahe Erholungsmöglichkeiten und zugleich als Aufwertung stadtklimatischer  
726 Bedingungen

- 727 • die ausreichende Finanzierung des Lärmaktions- und des Luftreinhalteplans sowie deren
- 728 konsequenter Umsetzung
- 729 • die Reduktion von Lichtverschmutzung im öffentlichen Raum
- 730 • ein Verbot von „Heizpilzen“
- 731 • den Schutz der Trinkwasserressourcen; kein Verkauf des Wassergutes Canitz.

### 732 3.2. Leben in einer Grünen Stadt

733 In einer stark wachsenden Kommune wie Leipzig nimmt der Nutzungsdruck in den von Stadtgrün  
 734 und Gewässern geprägten Freiräumen zu. Diese Freiflächen sind jedoch wichtig, da sie als  
 735 Belüftungsachsen fungieren. Außerdem sorgen die begrünten Flächen für einen Kühleffekt für die  
 736 „Wärmeinsel Stadt“. Sollten diese Flächen verschwinden, fehlen wichtige Entwicklungsräume für  
 737 Pflanzen sowie Rückzugsräume und Futterstellen für viele Tierarten. Umso wichtiger sind Erhalt und  
 738 Pflege der 270 Leipziger Kleingartenanlagen, die sich zumeist im Eigentum der Stadt befinden und  
 739 einen zentralen Baustein im Grünsystem der Stadt bilden. Auch die Landwirtschaftsflächen in  
 740 Leipzig sind zu erhalten. Diese Flächen dienen neben der Produktion von Nahrungsmitteln auch der  
 741 Erhaltung der Biodiversität, dem Klimaschutz und mit Wald- und Wasserflächen einer  
 742 Raumgliederung, die für die Naherholung eine wichtige Funktion hat. Auch Wild- und Haustiere  
 743 bedürfen unseres Schutzes. Haustiere müssen artgerecht gehalten und angemessen versorgt  
 744 werden.

745 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 746 • eine frühzeitige Festschreibung von zu schützenden Grünflächen im Flächennutzungsplan
- 747 • Vorhalten kommunaler Gelder zum Erwerb von schützenswerten Flächen
- 748 • die Errichtung von zusätzlichen Parks und Naherholungsgebieten
- 749 • die Bereitstellung der nötigen Finanzmittel für den Erhalt des Auwaldes, des Wildparks sowie
- 750 denkmalgeschützter Parkanlagen
- 751 • die Verhinderung weiterer baulicher Eingriffe im Leipziger Auwald
- 752 • die Gewährleistung einer natürlichen Überflutung des Leipziger Auwaldes
- 753 • eine Entwicklung von Gärten zu Oasen der Biodiversität und Artenvielfalt
- 754 • die weitere Unterstützung der Kleingartenvereine bei der Entwicklung und dem Erhalt ihrer
- 755 Anlagen zu Zentren der Naherholung und der aktiven Freizeitgestaltung
- 756 • ein Konzept zur Biotopvernetzung für das gesamte Stadtgebiet
- 757 • für die Vermittlung ökologischer Bildungsangebote
- 758 • die konsequente Umsetzung und Finanzierung des Straßenbaumkonzepts der Stadt Leipzig
- 759 • die ausreichende Finanzierung für die Unterbringung und Versorgung von Fundtieren,
- 760 • die qualitative und quantitative Aufwertung von Freiflächen für Hunde, zum Beispiel durch
- 761 Hundetoiletten
- 762 • ein stärkeres Engagement gegenüber dem Freistaat Sachsen für die Einführung einer
- 763 allgemeinen Chippflicht für Hunde und für ein Verbandsklagerecht im Tier- und Naturschutz.

### 764 3.3. Freiräume erhalten und Bauflächen verantwortungsvoll nutzen

765 In unserer wachsenden Stadt gibt es einen enormen Bedarf an Neubauf lächen für Wohn- und  
 766 Gewerbeimmobilien bzw. öffentliche Einrichtungen. Schon heute ist die Zahl der vorhandenen  
 767 Freiflächen in Leipzig gesunken. Nach dem Prinzip der „Stadt der kurzen Wege“ ist eine

768 Nachverdichtung der bestehenden Bebauung wichtig, jedoch nicht um jeden Preis. Es bedarf einer  
769 gründlichen Prüfung, unter Einbeziehung der Leipzigerinnen und Leipziger, ob die Freiräume für eine  
770 Bebauung aufgegeben werden sollen bzw. müssen. Mit den neu versiegelten Flächen müssen wir  
771 somit besonders verantwortlich umgehen. Dabei muss eine ausgewogene Mischung verschiedener  
772 Nutzungsformen im Vordergrund stehen.

773 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 774 • die Prüfung sämtlicher Grünflächen nach ihrem ökologischen, klimatischen und sozialen
- 775 Wert für das jeweilige Stadtviertel
- 776 • ein ausgeglichenes Verhältnis von Ver- und Entsiegelung neuer Bodenflächen
- 777 • den Erhalt von Gewerberäumen auch in innerstädtischen Lagen
- 778 • die vertikale Nutzungsmischung von Wohn- und Gewerbeeinheiten
- 779 • die grundsätzlich mehrgeschossige Bebauung von Baulücken
- 780 • die Berücksichtigung grüner Architektur beim Neubau von öffentlichen Einrichtungen und für
- 781 den Bau von Null-Emissionshäuser, wo es technisch machbar und wirtschaftlich plausibel ist
- 782 • die Konzentration der Siedlungsentwicklung auf das direkte Umfeld von Stationen des ÖPNV
- 783 und die Stärkung der Stadtteil-Zentren an den Haltestellen des ÖPNV
- 784 • die Förderung der Vielzahl kleiner Leipziger Läden in den Wohngebieten für eine
- 785 wohnortnahe Versorgung
- 786 • die ganztägige öffentliche Nutzung von städtischen Flächen, wie z. B. Schulhöfen.

### 787 **3.4. Soziale Bodenpolitik kontra Grundstücksspekulation**

788 Die Spekulation mit Grundstücken lässt die Bodenpreise explodieren. In der aktuellen  
789 Niedrigzinsphase bieten Immobilien und Grundstücke attraktive Anlagemöglichkeiten,  
790 mit der Folge dramatischer Preissteigerungen. Seit 2015 haben sich die Bodenpreise in Leipzig  
791 vervielfacht. Die Erlöse aus dem Verkauf werden von den Eigentümerinnen und Eigentümern als  
792 leistungsloser Gewinn eingestrichen, während der Neubau bezahlbarer Wohnungen und  
793 Gewerberäume kaum noch möglich ist. Noch verfügt Leipzig über eigene Flächen, die für den Bau  
794 bezahlbarer Wohnungen und für eine soziale Stadtentwicklung genutzt werden können. Flächen im  
795 öffentlichen Eigentum müssen jedoch öffentliches Eigentum bleiben. Sie dürfen nur noch in  
796 Ausnahmefällen im Erbbaurecht an Dritte vergeben werden. Mit dem spekulativen Leerstand des  
797 Bodens lässt sich mittlerweile mehr Geld verdienen als mit der Bebauung von Freiflächen. Um  
798 Spekulationen zu stoppen und die Bodenpreise zu stabilisieren, ist ein Umdenken in der  
799 kommunalen Bodenpolitik notwendig.

800 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 801 • eine strategische Liegenschaftspolitik, bei der für die Entwicklung der öffentlichen
- 802 Daseinsvorsorge benötigte Flächen frühzeitig angeboten werden
- 803 • den konsequenten Ankauf von Grundstücken und Gebäuden, die von der Bundesanstalt für
- 804 Immobilienaufgaben zum Verkauf gestellt werden
- 805 • eine Quote von mindestens 50 % Sozialwohnungen mit einer möglichst langen
- 806 Belegungsbindung beim Neubau von Stadtquartieren
- 807 • die Förderung einer aktiven Bodenvorratspolitik durch die Bereitstellung eines Leipziger
- 808 Bodenfonds
- 809 • einen Verkaufsstopp städtischer Grundstücke an private und rein profitorientierte Investoren
- 810 • die Stärkung und den Ausbau öffentlicher Beteiligungsprozesse bei der Stadtentwicklung

- 811 • die Unterstützung von Non-Profit-Organisationen, wie z. B. dem Mietshäuser Syndikat
- 812 • die Bereitstellung öffentlicher Freiflächen für gemeinnützige Nachbarschaftsgärten sowie
- 813 die vertragliche Festschreibung einer garantierten Nutzungsdauer
- 814 • eine bauliche und soziale Stabilisierung benachteiligter Ortsteile wie Volkmarsdorf oder
- 815 Schönefeld

### 816 **3.5. Global denken – lokal Handeln**

817 Der wachstumsfixierte Kapitalismus erzeugt weltweit vielfältige, sich zuspitzende Krisen. Wir leiten  
818 daraus ab, in Leipzig das Motto „Global denken – lokal handeln“ stärker als bisher mit Leben zu  
819 erfüllen. Globales Denken heißt für uns, gegen die zahlreichen Missstände und  
820 Ausbeutungsstrukturen zu kämpfen, die der neoliberale Kapitalismus vor allem im globalen Süden  
821 erzeugt und von denen wir – wenngleich unterschiedlich stark – profitieren. Lokales Handeln heißt  
822 für uns, aus dieser strukturellen Ungerechtigkeit konkrete und lokale politische Konsequenzen zu  
823 ziehen. Eine Maßnahme besteht im substanziellen Ausbau lokaler Produktions- und  
824 Vertriebsstrukturen, um umweltschädliche Transporte zu verringern und lokale Unternehmen zu  
825 stärken. Wir begrüßen daher die Gründung eines Ernährungsrats in Leipzig. Weiterhin nehmen wir  
826 mit Freude zur Kenntnis, dass Leipzig eines der Zentren der größer werdenden  
827 Postwachstumsbewegung ist. Auch hier werden wir uns künftig stärker an Diskussionen beteiligen,  
828 die die Überwindung der kapitalistischen Wachstumsgesellschaft zum Ziel haben. Nachhaltige  
829 Stadtentwicklung bedeutet für uns auch, die Stadt-Umland-Kooperation zu stärken, denn  
830 Stadtentwicklung hört nicht an den Stadtgrenzen auf.

831 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 832 • einen eigenen Fördertopf „sozial-ökologische Stadtentwicklung“, aus dem entsprechende
- 833 Initiativen möglichst aufwandsarm Fördermittel beantragen können
- 834 • eine kommunale Unterstützung des Leipziger Ernährungsrats
- 835 • eine stärkere Regionalisierung von Wirtschafts- und Warenkreisläufen
- 836 • den Erhalt und die Förderung landwirtschaftlicher Nutzungsflächen, insbesondere den
- 837 ökologischen Landbau im Stadtgebiet
- 838 • einen besseren ÖPNV zwischen Leipzig und dem Umland, um den Autopendlerverkehr zu
- 839 reduzieren
- 840 • mehr Kooperation mit dem Umland auf Augenhöhe, insbesondere beim Hochwasserschutz
- 841 und im Touristikbereich (Neuseenland).